



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1. Punct. Wie es einem so rühmlich das heilige Sacrament deß Altars
geniessen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Der 1. Artikel.

Von der Natur und Gürtreff-
lichkeit der Communion/oder Nies-
sung dieses Heil. Sacra-
ments.

Die Namen selbst etlicher Sachen
geben uns die Natur und Eigenschaft
derselben zu verstehen / und was uns unbe-
kant wird durch den Namen bekant. Die
Communion oder Niesung des Heil. Sacra-
ments des Altars/wird fürnehmlich auf
zwey Ursachen also genennet.

Die Erste ist / die weil wir durch dieselbe/
des Leibs und Bluts **CHRISTI** / sei-
ner Gottheit und Menschheit / (so wir
wathaffig / und mit der That in diesem H.
Sacrament empfangen) theilhaftig wer-
den ; Item seiner Verdiensten / welche er
denen / welche seinen Leib und Blut wür-
dig genieffen reichlich mittheilet ; Item der
Fruchten seines Creutz / und seines Bluts/
welches er an demselben für uns vergossen ;
und durch diese Niesung / gleich als durch
eine Röhren in unsere Seel geleitet wird.
Endlich so theilet er uns alles guts mit / wel-
ches er uns durch diß Pfand seiner Lieb ge-
setzet hat. Von dieser Niesung verstehet
unser Henland / was er bey dem H. Johan-
ne am 6. Cap. sagt ; Qui manducatur me,
vivet propter me. &c. Wer mich isset
oder genieffet / der wird mit mir ver-
einiget leben / gleich wie ich mit dem
Vater vereiniget lebe ; daß ist / er wird
ein heiliges und göttliches Leben führen / und
also zu reden / Gott etlicher massen gleich
werden.

Die Andere ist / die weil durch diese Com-
munion R. P. Suffren 2. Bund.

munion / oder Niesung gleichsam alle
Christen mit einander vereiniget werden/
und durch den Geist der Lieb ein Herz be-
kommen ; dan die weil sie mit einander
CHRISTUM zu einer Speiß haben /
also werden sie auch under einander eins/
nach laut des gemeinen Spruchs : Quis
sunt eadem uni tertio, sunt eadem inter se :
wan zwey Ding einem dritten Ding gleich
seynd / so seynd sie auch selbst ein dem an-
deren gleich. Daher dan der H. Paulus
sagt : 1. Corinth. 10. unus panis, & unum
corpus multi sumus, &c. Wir seynd
mit einander ein Brod / und Leib / die-
weil wir von einem Brod essen. Nes-
ben dem so pflegt die Kirche **GOTTES**
zu betten / und von **GOTT** zu begern / daß
die Christglaubige durch Niesung die-
ses Heilige Sacraments einig seyn und
bleiben.

Der erste Punct.

Wie es einem Christglaubigen
so rühmlich sey / diß H. Sa-
crament zu genieffen.

Die Ehr / welche einem Christen / so
das Heil. Sacrament genieffet / ge-
schicht / kan man fürnehmlich auf 4. Stü-
cken erkennen. Dan erstlich so redt oder
handlet eine Christliche Seel in der Niesung
dieses H. Sacraments / mit allein mit
GOTT / wie im Gebet geschicht ; sondern
sie isset und genieffet ihn / sie wird gleichsam
ein Ding mit ihm. Daher nennet der H.
Dionysius die Niesung dieses H. Sacra-
ment / ein Werck / welches auf Menschen
einen Gott (also zu reden) macht ; Dei-
ficam Communionem : dan wofern es
möglich wäre / daß der Mensch ein Wesen
mit

ee mit

P.
Suffren
fol. I.
Pars II

mit Gott haben könnte / so würde solches durch diese Nießung geschehen / in welcher sich Gott zu einer Speiß gibt. Nun aber weiß man wohl/ daß auß der Speiß / und dem jenigen/welcher sie genießet / ein Ding wird. Hier auß gehen die Wort des Heil. Augustini/ da er sagt : *Confel. 10. Cresce, & manducabis me; nec tume mutabis in te, &c.* Nim zu/wachse/und is mich; du wirst mich mit in dich verändern/ gleich wie du die Speiß in dich veränderst / sondern ich will dich in mich verändern: Dann gleich wie der Mensch die Speiß/welche er isset/ in sich verändert / und ihr das Leben und sein natürliches Wesen mittheilet; dieweil der Mensch stärker ist als die Speiß; eben also geschichts/ daß **GOTT** / welcher sich zur Speiß gibt / dieweil er stärker / als der Mensch/denselben in sich verändert.

Zum 2. So wird der Mensch durch diese Nießung zum seligen Stand der Auserwehlten Gottes erhöht; dan eben dieselbige Gnaden und Freyheiten werden ihm mitgetheilet/so viel in diesem Leben geschehen kan/welche die Auserwehlten in dem Himmel haben; wie ich im 5. cap. art. 7. p. 3. erwiesen.

Zum 3. So machet diese Nießung etlicher massen den Menschen der seligen Jungfrauen Maria gleich: dan er empfängt eben denselbigen / welchen die selige Mutter in ihrem Leib empfangen/und neun Monat lang getragen: doch mit dem Unterscheid/ daß sie ihn in seinem sterblichen Leib nach empfangen; der Mensch aber seinem unsterblichen und gloriwürdigen Wesen nach.

Zum 4. So widerfähret dem Menschen die Ehr/welche der Menschheit Christi geschah / in dem sie persönlich durch die Menschwerdung / mit der Person des göttlichen Wortes vereinigt wurde. Daher

nennet der **S.** Johannes Chrysostomus die Nießung des **H.** Sacraments eine Erweiterung/ oder Ausbreitung der Menschwerdung: dann in der Menschwerdung geschah allein einem Menschen die Ehr/ daß er persönlich mit **GOTT** vereinigt/ und ein Sohn Gottes wurde; aber in der Nießung des **H.** Sacraments seynd alle Seelen/welche dis **S.** Sacrament genießen/dermassen mit dem wahren **GOTT** und Menschen/welchen sie als eine Speiß essen/ vereinigt / daß sie/wan es möglich wäre/ nicht allein eine Person mit ihm / sondern auch eines Wesens und einer Natur; gleichwie auß der Speiß und demselben / welcher sie genießet/eine Natur und ein Wesen wird. Hieher gehören die Wort/ welche der Heil. Chrysostomus. Hom. 1. ad popul. in der Person **CHRISTI** zu einer Person/ welche dis Sacrament genießet / redet: *Manduca me, bibe me; tecum comexor, unum tecum esse volo.* Is und trincket mich/ ich will mit dir eingewürcket/ und ein Ding seyn. Zu dem so sagt der **H.** Leo Serm. 15. de Pasch, *Non aliud agit participatio corporis, & sanguinis Christi, quam ut &c.* Die Nießung des Leibs und Bluts **CHRISTI** gehet dar auß/ daß wir in den jenigen verändert werden / welchen wir genießen.

